

Am Donaumarkt tut sich was: Ostermeier-Areal an Trepnau verkauft



Das Areal der früheren Fleischfabrik Ostermeier wurde verkauft. Das bestätigte Stadtbau-Geschäftsführer Joachim Becker auf Anfrage dieser Zeitung am Montag. Mit der Unternehmensgruppe Peter Trepnau, die auch den Trunzerblock nur wenige Meter weiter erstanden hat, habe „ein Bauunternehmer das Grundstück gekauft, der sich bereits sehr intensiv mit dem Viertel und seiner ganz speziellen Geschichte auseinander gesetzt hat“, sagte Becker zum Wochenblatt.

Laut Becker sei gewährleistet, dass Trepnau sich um einen Architekten-Wettbewerb bemüht, bei dem einerseits die Vorgaben der Stadt und andererseits des Gestaltungsbeirates eingearbeitet würden. „An dieser Stelle soll eine sicherlich außergewöhnliche Architektur entstehen, die sich dennoch in das Gefüge einpasst“, sagte Becker. Insbesondere müsse sichergestellt sein, dass sowohl die Belange des Investors auf der einen, aber auch des Freistaates auf der anderen Seite berücksichtigt würden. Denn das Konzept für die Bewerbung um das Museum der Bayerischen Geschichte sah das direkt neben dem jetzt verkauften Ostermeier-Gelände gelegene Brüchner-Areal vor, das dann dementsprechend der Freistaat „zu einem politischen Preis“ erstehen soll, wie Becker weiter mitteilte. Die Stadtbau wird der Stadt Regensburg das Areal allerdings, wie Becker erläuterte, nicht günstig, sondern zu marktüblichen Preisen verkaufen müssen.

Bereits Ende Januar soll es zu einem Treffen zwischen Finanzministerium, Oberste Baubehörde des Freistaates und der Stadt kommen, um weitere Details für den Museumsbau festzuklopfen. Dabei wird es wohl auch um den Kaufpreis des Areals gehen. Laut Becker soll die Bebauung in Schritten erfolgen, zunächst wird das Ostermeier-Areal bebaut werden. „Ich rechne mit einem Baubeginn im Frühjahr 2013“, so Becker, der Wettbewerb sowie die archäologischen Untersuchungen stünden noch bevor. Die Umgestaltung der Uferpromenade sei demgegenüber relativ spät an der Reihe. Aus verschiedenen Gründen sei eine gleichzeitige Bebauung nur schwer möglich, meinte Becker, vor allem wegen des benötigten Platzes für Baumaterial und vieler anderer besonderer Rahmenbedingungen am Donaumarkt.

